

Risikohinweise

Es handelt sich um Wertpapiere (Inhaber-Schuldverschreibung) der fairafri AG, München. Der Anleger sollte die nachfolgende Risikobelehrung aufmerksam lesen und bei seiner Entscheidung entsprechend berücksichtigen. Insbesondere sollte die Investition des Anlegers seinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen und nur einen geringen Teil seines Gesamtvermögens ausmachen.

Im Folgenden werden die wesentlichen rechtlichen und tatsächlichen Risiken im Zusammenhang mit den angebotenen Wertpapieren dargestellt, die für die Bewertung der Wertpapiere von wesentlicher Bedeutung sind. Weiterhin werden Risikofaktoren dargestellt, die die Fähigkeit des Emittenten beeinträchtigen könnten, die erwarteten Ergebnisse zu erwirtschaften.

Nachfolgend können nicht sämtliche mit der Anlage verbundenen Risiken ausgeführt werden. Auch die nachstehend genannten Risiken können hier nicht abschließend erläutert werden. Die Reihenfolge der aufgeführten Risiken lässt keine Rückschlüsse auf mögliche Eintrittswahrscheinlichkeiten oder das Ausmaß einer potenziellen Beeinträchtigung zu.

1. Allgemeine Risiken und Risiken aus der Ausgestaltung der Wertpapiere

a. Maximales Risiko – Totalverlustrisiko

Es besteht das Risiko des Totalverlusts des Anlagebetrags und der Zinsansprüche. Der Eintritt einzelner oder das kumulative Zusammenwirken verschiedener Risiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die erwarteten Ergebnisse des Emittenten haben, die bis zu dessen Insolvenz führen könnten.

Individuell können dem Anleger zusätzliche Vermögensnachteile entstehen. Dies kann z.B. der Fall sein, wenn der Anleger den Erwerb der Wertpapiere durch ein Darlehen fremdfinanziert, wenn er trotz eines bestehenden Verlustrisikos Zins- und Rückzahlungen aus dem Wertpapier fest zur Deckung anderer Verpflichtungen einplant oder aufgrund von Kosten für Steuernachzahlungen. Solche zusätzliche Vermögensnachteile können im schlechtesten Fall bis hin zur Privatinsolvenz des Anlegers führen. Daher sollte der Anleger alle Risiken unter Berücksichtigung seiner persönlichen Verhältnisse prüfen und gegebenenfalls individuellen fachlichen Rat einholen. Von einer Fremdfinanzierung der Wertpapiere (z.B. durch einen Bankkredit) wird ausdrücklich abgeraten.

Das Wertpapier ist nur als Beimischung in ein Anlageportfolio geeignet. Die Zeichnung des Wertpapiers ist nur für Anleger geeignet, die einen entstehenden Verlust bis zum Totalverlust ihrer Kapitalanlage hinnehmen könnten. Eine gesetzliche oder anderweitige Einlagensicherung besteht nicht. Das Wertpapier ist nicht zur Altersvorsorge geeignet. Das Risiko einer Nachschusspflicht oder einer sonstigen Haftung, die über den Betrag des eingesetzten Kapitals hinausgeht, besteht dagegen nicht.

b. Fälligkeit der Tilgung

Die Tilgung des Anlagebetrags der Anleger erfolgt in vier Teilnennbeträgen in Höhe von 25% des Nennbetrags in den Jahren 2029 bis 2032. Die Teilnennbeträge sind jeweils zusammen mit den Zinsen fällig, erstmals einen (1) Bankarbeitstag nach dem 31.03.2029. Die Summe

aller zurückzuzahlenden Teilnennbeträge beträgt 100% des Nennbetrags. Sollte der Emittent das jeweils für die Tilgung der Teilnennbeträge erforderliche Kapital nicht aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaften können und/oder keine dann erforderliche Anschlussfinanzierung erhalten, besteht das Risiko, dass die Tilgung nicht oder nicht zum geplanten Zeitpunkt erfolgen kann.

c. Veräußerlichkeit (Fungibilität), Verfügbarkeit des investierten Kapitals, langfristige Bindung

Die Wertpapiere sind mit einer festen Vertragslaufzeit versehen. Eine vorzeitige ordentliche Kündigung durch den Anleger ist nicht vorgesehen.

Derzeit existiert kein liquider Zweitmarkt für die Wertpapiere. Eine Veräußerung der Wertpapiere durch den Anleger ist zwar grundsätzlich möglich. Die Möglichkeit zum Verkauf ist jedoch aufgrund der geringen Marktgröße und Handelstätigkeit nicht sichergestellt. Es könnte also sein, dass bei einem Veräußerungswunsch kein Käufer gefunden wird oder der Verkauf nur zu einem geringeren Preis als gewünscht erfolgen kann. Das investierte Kapital kann daher bis zum Ablauf der Vertragslaufzeit gebunden sein.

d. Keine Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrechte

Die Wertpapiere gewähren keine Teilnahme-, Mitwirkungs- und Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung des Emittenten. Anleger können keinen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Emittenten ausüben.

e. Änderung der Anleihebedingungen durch Mehrheitsbeschluss

Die Anleger sind berechtigt, die jeweils geltenden Anleihebedingungen durch Mehrheitsbeschluss zu ändern. Insoweit ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Anleger überstimmt werden und Beschlüsse gefasst werden, die nicht in ihrem Interesse sind.

f. Wiederanlagerisiko bei kürzerer Laufzeit der Schuldverschreibung

Der Emittent ist nach den Anleihebedingungen berechtigt, die Schuldverschreibung vorzeitig zu kündigen und zurückzuzahlen. Sofern der Emittent von seinem vorzeitigen Kündigungsrecht Gebrauch macht, besteht für Anleihegläubiger das Risiko, dass diese ihr investiertes Kapital nur zu schlechteren Konditionen neu anlegen könnten, sodass ihre Rendite für den ursprünglich beabsichtigten Anlagezeitraum geringer ausfällt als erwartet.

2. Risiken auf Ebene des Emittenten

a. Geschäftsrisiko des Emittenten

Der Anleger trägt das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung des Emittenten. Es besteht das Risiko, dass dem Emittenten in Zukunft nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, um die Zinsforderungen zu erfüllen und die Tilgung zu leisten. Weder der wirtschaftliche Erfolg der zukünftigen Geschäftstätigkeit des Emittenten noch der Erfolg der

finanzierten Unternehmensstrategie können mit Sicherheit vorhergesehen werden. Der Emittent kann Höhe und Zeitpunkt von Zuflüssen weder zusichern noch garantieren.

b. Ausfallrisiko des Emittenten

Der Emittent kann zahlungsunfähig werden oder in Überschuldung geraten. Dies kann insbesondere der Fall sein, wenn der Emittent geringere Einnahmen und/oder höhere Ausgaben als erwartet zu verzeichnen hat oder wenn er eine etwaig erforderliche Anschlussfinanzierung nicht einwerben kann. Die Insolvenz des Emittenten kann zum Verlust des Investments des Anlegers und der Zinsen führen, da der Emittent keinem Einlagensicherungssystem angehört.

c. Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Emittenten

Verschiedene weitere Risikofaktoren können die Fähigkeit des Emittenten beeinträchtigen, seinen Verpflichtungen aus den Inhaberschuldverschreibungen nachzukommen.

Die Hauptgeschäftstätigkeit des Emittenten liegt aktuell in der Herstellung und dem Vertrieb von Schokolade und schokoladenhaltigen Produkten (z.B. Schokoladentafeln, Schokoladentropfen sowie handgefertigten Schokoladenprodukten). Die Herstellung erfolgt in einer Produktionsstätte in Ghana durch eine Tochtergesellschaft des Emittenten, der fairafric Ghana Ltd („**Tochtergesellschaft**“). Der Emittent tritt als Großhändler der produzierten Waren auf und vertreibt die Produkte insbesondere an den Lebensmitteleinzelhandel sowie an gewerbliche Abnehmer. Der wirtschaftliche Erfolg des Emittenten hängt mithin nicht allein von seiner eigenen Geschäftstätigkeit ab, sondern insbesondere auch von dem wirtschaftlichen Erfolg der fairafric Ghana Ltd. und damit verbundenen weiteren Risiken.

aa. Risiken aus der Umsetzung des Vorhabens sowie der originären Geschäftstätigkeit des Emittenten

Der Emittent möchte von seiner in Ghana ansässigen Tochtergesellschaft fairafric Ghana Ltd. Vorräte in Form von in Ghana hergestellten Schokoladenprodukten ankaufen und in Deutschland weiterverkaufen. Dieses Vorhaben soll durch die Nettoemissionserlöse aus der Anleihe (teil-)finanziert werden. Bei dem Ankauf der Vorräte könnten unerwartete und/oder höhere Umsetzungsrisiken auftreten und/oder Geschäftsprozesse mit mehr Aufwand und Kosten verbunden sein als erwartet. Es könnte zu Verzögerungen im geplanten Ablauf und/oder zu Problemen bei der Produktion von Schokoladenprodukten durch die in Ghana ansässige Tochtergesellschaft in der geplanten Menge, zu dem geplanten Preis oder zu dem geplanten Zeitpunkt sowie zu Problemen beim Transport dieser Vorräte nach Deutschland kommen. Rechtliche Anforderungen könnten sich verändern und dadurch Änderungen oder zusätzliche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Ankauf sowie dem Transport der Vorräte erforderlich werden, was zu Mehrkosten und/oder zeitlichen Verzögerungen führen könnte.

Zum anderen ist die allgemeine Geschäftstätigkeit des Emittenten mit Risiken verbunden, wie marktbezogene Risiken (z. B. sinkende Nachfrage nach fairen Schokoladenprodukten; fehlende Bereitschaft von Kunden, höhere Preise für Bio- und Fair-Trade Produkte zu zahlen; negative Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen; die Entwicklung des Absatzmarktes; steigende Transportkosten; die Entwicklung der rechtlichen, steuerlichen und/oder politischen Rahmenbedingungen im In- und Ausland; Währungskrisen;

Devisenverkehrsbeschränkungen; logistische Störungen durch geopolitische Ereignisse sowie Änderungen von Importbestimmungen, Zöllen oder sonstigen regulatorischen Vorgaben) und unternehmensbezogene Risiken (z.B. Qualitätsrisiken; Finanzierungs- und Zinsänderungsrisiken; Risiken aus Marken und Schutzrechten; Abhängigkeit von Partnerunternehmen, Schlüsselpersonen und qualifiziertem Personal; Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, unzureichendem Versicherungsschutz, aus der Gesellschafter- und/oder Konzernstruktur, aus der internen Organisation, aus Vermögensbewertungen und Steuernachforderungen).

Diese und/oder weitere Risiken könnten sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und somit auch seine Fähigkeit, den Verpflichtungen aus den Inhaberschuldverschreibungen nachzukommen, auswirken. Dem Emittenten könnten infolgedessen in Zukunft nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, um die Zinsforderungen zu erfüllen und das eingesetzte Kapital zurückzuzahlen.

bb. Risiko aus der Geschäftstätigkeit der operativen Tochtergesellschaft

Zudem ist der Emittent mittelbar dem Geschäftsrisiko der Tochtergesellschaft ausgesetzt. Verschiedene Risikofaktoren können die Fähigkeit der Tochtergesellschaft beeinträchtigen, Waren in ausreichendem Umfang zu angemessenen Preisen herzustellen und den Emittenten mit Waren versorgen zu können.

Die allgemeine Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft ist mit Risiken verbunden, wie marktbezogene Risiken (z.B. negative Entwicklung des Internationalen Schokoladenmarktes; steigende Preise für Kakaobohnen (insbesondere aus Ghana); fehlende politische Stabilität in Ghana; Infrastrukturprobleme; die Entwicklung des internationalen Absatzmarktes; steigende Transportkosten für Warentransport ins Ausland; Klimaentwicklung und damit möglicherweise verbundene Ernteauffälle; die Entwicklung der rechtlichen, steuerlichen und/oder politischen Rahmenbedingungen im In- und Ausland; Währungskrisen; Devisenverkehrsbeschränkungen; logistische Störungen durch geopolitische Ereignisse sowie Änderungen von Importbestimmungen, Zöllen oder sonstigen regulatorischen Vorgaben) und unternehmensbezogene Risiken (z.B. Qualitätsrisiken; Finanzierungs- und Zinsänderungsrisiken; Risiken aus Marken und Schutzrechten; Abhängigkeit von Partnerunternehmen, Schlüsselpersonen und qualifiziertem Personal; Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, unzureichendem Versicherungsschutz, aus der Gesellschafter- und/oder Konzernstruktur, aus der internen Organisation, aus Vermögensbewertungen und Steuernachforderungen).

Im Einzelnen:

- **Länderrisiko Ghana**

Ghana weist als Produktionsstandort der operativen Tochtergesellschaft des Emittenten politische Risiken auf wie insbesondere die Möglichkeit von Regierungswechseln, sozialen Unruhen sowie staatlichen Eingriffen in Form von Enteignungen, Kapitalverkehrskontrollen oder der Auferlegung von Exportbeschränkungen. Hinzu kommen regulatorische Risiken, insbesondere durch unvorhersehbare Änderungen des ghanaischen Steuer-, Arbeits- oder Umweltrechts, die zu einer deutlichen Erhöhung der Betriebskosten oder zu Produktionsstillständen führen könnten. Auch ist die landwirtschaftliche Produktion in Ghana klimatischen und ökologischen Risiken ausgesetzt – insbesondere Dürreperioden,

Schädlingsbefall sowie den zunehmenden Folgen des Klimawandels –, die Ernteerträge und Rohstoffverfügbarkeit unmittelbar gefährden könnten. Der Eintritt dieser Risiken könnte den Geschäftsbetrieb der Tochtergesellschaft erheblich beeinträchtigen oder vollständig zum Erliegen bringen. Für den Emittenten würde dies zur Folge haben, dass er sich nicht mehr in ausreichendem Umfang mit Waren versorgen und diese umsetzen könnte und sein Umsatz sich verringern oder einbrechen würde. Dies könnte dazu führen, dass dem Emittenten in Zukunft nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen könnten, um die Zinsforderungen zu erfüllen und die Schuldverschreibung zurückzuzahlen.

- **Kriegs- und geopolitische Risiken (Lieferkettenrisiko)**

Die Tätigkeit des Emittenten und seiner Tochtergesellschaft im Bereich der Schokoladenproduktion in Ghana ist mit Kriegs- und geopolitischen Risiken verbunden. Kriegerische Auseinandersetzungen, insbesondere in Regionen, aus denen wesentliche Komponenten für die Maschinerie der Produktionsstätte kommen oder die diese auf ihrem Lieferweg durchqueren müssen, können zu erheblichen Störungen der Lieferketten führen. Dies umfasst die Zulieferung von Einzelteilen für den Produktionsbetrieb und/oder Produktionsmaschinen. Lieferengpässe, Preissteigerungen oder der vollständige Ausfall von Lieferungen aus Kriegsgebieten können die laufende Schokoladenproduktion verzögern, verteuern oder unmöglich machen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaft sowie des Emittenten nachteilig beeinträchtigen, wodurch die Fähigkeit des Emittenten zur Zins- und Tilgungszahlung gefährdet sein könnte.

- **Transportrisiko (Seeweg Ghana–Deutschland)**

Der Transport der Schokoladeprodukte per Schiff von Ghana nach Deutschland ist exponierten Risiken ausgesetzt, insbesondere durch wetterbedingte Störungen, Piraterie, geopolitische Konflikte oder Hafenblockaden. Verzögerungen oder Totalausfälle des Transports können zu Lieferengpässen, Umsatzeinbußen und Liquiditätsproblemen beim Emittenten führen, was die Bedienung der Anleihe gefährdet.

- **Währungs- und Devisenrisiko**

Der Emittent erwirtschaftet als deutsches Unternehmen seine Umsätze überwiegend in Euro und bezieht seine Waren bei seiner Tochtergesellschaft in Ghana in Euro. Die lokale Tochtergesellschaft des Emittenten handelt überwiegend in lokaler Währung (Cedi); insbesondere die Kosten für die Produktion und auch Löhne für Angestellte fallen in lokaler Währung an, sodass Kursschwankungen sich unmittelbar auf die Profitabilität der Tochtergesellschaft auswirken. Zusätzlich können auch großflächige Währungskrisen oder gar Devisenausfuhrbeschränkungen das Geschäftsmodell des Emittenten und seiner Tochtergesellschaft beeinträchtigen und sie ggf. daran hindern, Gelder zwischen Deutschland und Ghana zu transferieren. Dies kann dazu führen, dass der Emittent nicht ausreichend Waren bei seiner Tochtergesellschaft einkaufen kann, oder diese Wareneinkäufe potenziell stark im Preis schwanken und damit die Erträge des Emittenten und somit auch seine Fähigkeit negativ beeinflussen, Zinsforderungen zu erfüllen und die Schuldverschreibung zurückzuzahlen.

- **Keine alternativen Produktionsstandorte oder Rohstoffquellen auf Grund des Geschäftsmodells**

Das Geschäftsmodell von fairafric besteht ausschließlich darin, Schokolade unter fairen Bedingungen in Afrika (Ghana) herzustellen und weiter zu vertreiben. Der Emittent ist für die Ausführung seiner Geschäftstätigkeit in der aktuellen Form vollständig auf die Produktion von Schokolade in Ghana mittels in Ghana angebauten Kakaobohnen, d.h. auch den dortigen Kakaoanbau, angewiesen. Es gibt für den Emittenten keine alternativen Produktionsstandorte oder Rohstoffquellen, die zur Fortführung seines Geschäftsmodells in seiner aktuellen Form beitragen könnten. Bei Ausfall der Produktion in Ghana oder Problemen bei der Kakaobeschaffung steht dem Emittenten kein Ersatzprodukt zur Verfügung, wodurch die Umsätze vollständig wegfallen könnten und die Fähigkeit zur Zins- und Tilgungszahlung gefährdet wäre.

- **Pandemierisiko und Risiko eines pandemiebedingten Staatsbankrotts in Ghana**

In den Geschäftsfeldern, in denen der Emittent und seine Tochtergesellschaft aktiv sind, könnte es aufgrund der globalen Ausbreitung von Krankheiten (Pandemien), beispielsweise des Coronavirus (Covid-19, SARS-CoV-2), zu Störungen des Geschäftsbetriebs kommen. Die Bestrebungen zur Eindämmung einer Pandemie sind mit weitreichenden Einschränkungen des allgemeinen und wirtschaftlichen Lebens in nahezu allen Staaten der Welt verbunden. Es besteht das Risiko, dass Dienstleistungen oder Produkte wie die des Emittenten bzw. seiner Tochtergesellschaft nicht oder nicht in dem geplanten Umfang nachgefragt werden, und der Emittent und seine Tochtergesellschaft wirtschaftlich hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die Dauer einer Pandemie und der Zeitraum von Einschränkungen sind regelmäßig nicht abzusehen. Als Folge einer Pandemie wäre es möglich, dass der Emittent seinen Zins- und Tilgungsverpflichtungen gegenüber den Anlegern nicht bzw. nicht rechtzeitig nachkommen könnte.

Es besteht darüber hinaus die Gefahr eines pandemiebedingten Staatsbankrotts am Produktionsstandort Ghana, der bereits während der letzten Corona-Pandemie allein durch die Unterstützung des Internationalen Währungsfonds und Restrukturierungsmaßnahmen abwendet werden konnte. Bei erneuter Finanzkrise oder Staatsinsolvenz Ghanas könnten staatliche Eingriffe in die Wirtschaft, Kapitalkontrollen oder die Beschlagnahme von Ressourcen (einschließlich Kakao) erfolgen. Dies hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Produktionsfähigkeit der Tochtergesellschaft und könnte den Geschäftsbetrieb des Emittenten schwerwiegend beeinträchtigen oder unmöglich machen, wodurch die Umsätze erheblich einbrechen könnten und die Fähigkeit zur Zins- und Tilgungszahlung ebenfalls gefährdet wäre.

- **Volatilität des Kakaopreises**

Der Kakaopreis unterliegt erheblichen Schwankungen (bedingt durch Witterungseinflüsse, geopolitische Instabilität in den Haupterzeugerländern sowie spekulative Marktbewegungen). Diese können sich kurzfristig in starken Ausschlägen des Weltmarktpreises niederschlagen. Speziell in Ghana wird der Kakaopreis nicht durch freie Marktkräfte bestimmt, sondern jährlich von einer staatlichen Behörde festgesetzt. Der Weltmarktpreis gilt hier nur als Orientierung. Eine staatliche Preisregulierung kann zu Abweichungen von den Weltmarktpreisen führen und die Kostensituation der Tochtergesellschaft negativ beeinflussen. Da Kakao den wesentlichen Rohstoffeinsatz des Emittenten bzw. seiner warenproduzierenden Tochtergesellschaft

darstellt, wirken Preisanstiege unmittelbar auf die Einkaufskosten und können die Bruttomarge des Emittenten erheblich negativ beeinflussen, sofern eine Weitergabe an Abnehmer nicht oder nur zeitverzögert möglich ist. Eine anhaltende Margenbelastung kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten haben, sodass dem Emittenten in Zukunft nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen könnten, um die Zinsforderungen zu erfüllen und die Schuldverschreibung zurückzuzahlen.

Diese und/oder weitere Risiken könnten sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der fairafriC Ghana Ltd. und des Emittenten und somit auch seine Fähigkeit, den Verpflichtungen aus den Inhaberschuldverschreibungen nachzukommen, auswirken. Dem Emittenten könnten infolgedessen in Zukunft nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, um die Zinsforderungen zu erfüllen und das eingesetzte Kapital zurückzuzahlen.

d. Wettbewerbsrisiko

Auf dem vom Emittenten bedienten Markt für (nachhaltige) Schokolade und schokoladenhaltige Produkte besteht ein starker Wettbewerb zwischen den Anbietern in Bezug auf eine relativ kleine Zielgruppe an potenziellen Kunden. Dieser Wettbewerb könnte sich noch deutlich intensivieren, wenn kapitalstärkere oder bekanntere Wettbewerber ihre Geschäftsfelder auf dem Markt, auf dem der Emittent tätig ist, ausbauen und z.B. neben konventionell hergestellten Schokoladenprodukten auch Bio- und Fair-Trade Schokolade anbieten. Dies könnte insbesondere den Preisdruck auf den Emittenten erhöhen oder sonstige nachteilige Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung des Emittenten haben. Insbesondere besteht das Risiko, dass sich der Wettbewerb auf die Fähigkeit des Emittenten auswirkt, Kunden zu gewinnen oder dauerhaft zu binden. Dies könnte zu einem Verlust von Marktanteilen führen. Generell ist nicht garantiert, dass sich der Emittent in dem gegenwärtigen und künftig zunehmenden Wettbewerb erfolgreich behaupten wird. Hierdurch könnte es zu einer Insolvenz des Emittenten und zu einem Totalverlust der von den Anlegern investierten Gelder kommen.

e. Kapitalstrukturrisiko

Der Emittent finanziert sich in hohem Umfang durch Fremdkapital. Er ist insofern anfälliger für Zinsänderungen, Erlösschwankungen oder ansteigende Betriebsausgaben als Unternehmen, die nicht oder nur in geringem Ausmaß mit Fremdkapital finanziert sind. Dies kann dazu führen, dass dem Emittenten in Zukunft nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, um die Zinsforderungen zu erfüllen und die Schuldverschreibung zurückzuzahlen.

Der Emittent wird möglicherweise weitere zusätzliche Fremdkapitalfinanzierungen in Anspruch nehmen und dadurch Verpflichtungen eingehen, die (unabhängig von seiner Einnahmesituation) zusätzlich zu den Forderungen der Anleger aus der Anleihe zu bedienen sind.

f. Schlüsselpersonenrisiko

Durch den Verlust von Kompetenzträgern des Emittenten besteht das Risiko, dass Fachwissen nicht mehr zur Verfügung steht und somit ein qualifizierter Geschäftsaufbau und ein qualifiziertes Risikomanagement nicht mehr in vollem Umfang gewährleistet werden kann. Der Verlust solcher unternehmenstragenden Personen könnte einen nachteiligen Effekt auf

die wirtschaftliche Entwicklung des Emittenten haben. Dadurch könnte sich die Höhe der Zins- und/oder Tilgungszahlungen an die Anleger reduzieren oder diese könnten ausfallen.

g. Prognoserisiko

Die Prognosen hinsichtlich des Projektverlaufs, der Kosten für die Durchführung des Vorhabens und der erzielbaren Erträge und weiterer Aspekte könnten sich als unzutreffend erweisen. Bisherige Markt- oder Geschäftsentwicklungen sind keine Grundlage oder Indikator für zukünftige Entwicklungen.

3. Risiken auf Ebene des Anlegers

a. Fremdfinanzierungsrisiko

Dem Anleger können im Einzelfall in Abhängigkeit von den individuellen Umständen weitere Vermögensnachteile entstehen, z.B. aufgrund von Steuernachzahlungen. Wenn der Anleger den Anlagebetrag fremdfinanziert, indem er etwa einen privaten Kredit bei einer Bank aufnimmt, kann es über den Verlust des investierten Kapitals hinaus zur Gefährdung des weiteren Vermögens des Anlegers kommen. Das maximale Risiko des Anlegers besteht in diesem Fall in einer Überschuldung, die im schlechtesten Fall bis zur Privatinsolvenz des Anlegers führen kann. Dies kann der Fall sein, wenn bei geringen oder keinen Rückflüssen aus dem Wertpapier der Anleger finanziell nicht in der Lage ist, die Zins- und Tilgungsbelastung aus seiner Fremdfinanzierung zu bedienen. Der Emittent rät daher von einer Fremdfinanzierung des Anlagebetrages ab.

b. Risiko der Änderung der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wertpapiere von künftigen Steuer-, Gesellschafts- oder anderen Rechtsänderungen derart betroffen sind, dass auf die Zinszahlungen ein entsprechender Abschlag vorgenommen werden muss und somit die erwarteten Ergebnisse für den Anleger nicht (mehr) erzielt werden können. Ferner besteht das Risiko, dass der Erwerb, die Veräußerung oder die Rückzahlung der Schuldverschreibungen besteuert wird, was für den Anleger zusätzliche Kosten zur Folge hätte. Diese Kosten wären auch im Falle des Totalverlusts des Anlagebetrags durch den Anleger zu tragen. Die Übernahme dieser Kosten kann zu einer Privatinsolvenz des Anlegers führen.

c. Hinweis zu Risikostreuung und Vermeidung von Risikokonzentration

Die Investition in das Wertpapier sollte aufgrund der Risikostruktur nur als ein Baustein eines diversifizierten (risikogemischten) Anlageportfolios betrachtet werden. Grundsätzlich gilt: Je höher die Rendite oder der Ertrag, desto größer das Risiko eines Verlusts. Durch eine Aufteilung des investierten Kapitals auf mehrere Anlageklassen und Projekte kann eine bessere Risikostreuung erreicht und „Klumpenrisiken“ können vermieden werden.